Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

ἑπτάκι τὰν ὑπάταν ἀρχὰν ἐν ἄρηϊ φυλάξας
καὶ πολὺν ἄντιπάλων ἐγκατέχευε φόνον.

So Plutarch und ebenso Jacobs app. anth. Pal. 285 (II, 848). Reiske, Koraes, Jacobs erkannten das Ungefüge des letzten Verses, ohne das es gelungen wäre, eine überzeugende Abhülfe zu finden. Denn Reiskes πάμπολυν ἀντιπάλων εἰς κατέχευε φόνον beseitigt den Anstoß nicht. Zwei Handschriften, eine Pariser C und die Pfälzer P, weisen auf den Hauptsitz des Fehlers, indem sie statt des auch syntaktisch unrichtigen ἐγκατέχευε nur κατέχευε bieten. Der Vers lautete:

τὸν πολὺν ἀντιπάλοις ὃς κατέχευε φόνον.

Und genau so citirt ihn Tzetzes Scholl. Homeric. p. 48. Schirach. Doch könnte aus Plutarch ἀντιπάλων vorzuziehen sein.

F. W. S.

Plinius.

N. H. VII, 60: Duodecim tabulis ortus tantum et occasus nominantur, post aliquot annos adiectus est meridies, accenso consulum id pronuntiante, cum a Curia inter Rostra et Graecostasin prospexisset solem; a columna Maenia ad carcerem inclinato sidere supremam pronuntiabat etc.

In dieser desperaten Stelle haben Turnebus und Salmasius die letzten Worte noch unverbessert gelassen. Da an keinen andern Carcer gedacht werden kann, als den capitolinischen, so kann die Sonne nie in eine solche Stellung gekommen sein, daß sie von der Säule zum Gefängnisse sich neigte. Sie neigte sich vielmehr dem Capitol, der Arx zu, und es ist zu lesen ad arcem. Was ich früher vermuthete, Röm. Tov. in L. S. 24., daß Plinius von einem bei der Kirche S. Niccola in carcere gelegenen Gefängnisse rede, war zum Theil durch diesen Beinamen, zum Theil durch alte Meinungen der sog. Regionarier veranlaßt worden. Da aber

jener Beiname nicht sehr alt ist und die den Italienern entnommene Vorstellung vom Carcer des Appius Claudius auf der mißverstandenen Stelle bei Liv. III, 57. beruht (vgl. Becker, Zur röm. Topogr. S. 22.), so nehme ich jene Muthmaßung als unbegründet zurück*).

*) Die römische Topographie kann ich weder mit Hrn. Prof. Preller (Rh. Mus. IV, S. 465) für ein Moor, noch für ein ärgerliches Studium halten; ich bin vielmehr fest überzeugt, daß darin schon Vieles sicher steht und Anderes festgestellt werden wird, und bin z. B. gern bereit, in Betreff folgender Streitpunkte jeden Dritten, ja Herrn Prof. Becker selbst entscheiden zu lassen:

1. Folgt aus Cic. ad Att. VII. 7., daß die Porta triumphalis ein Thor war, wodurch man in die Stadt ging, oder nicht?
2. Folgt aus Plin. XXXV. 10. daß die Curia Iulia nach dem neronischen Brande fortbestand, oder nicht? Man beachte die Worte admiratus est und Senatus spectet.
3. Folgt aus den R. Top. in L. I. S. 115, II, S. 17 behandelten Stellen, daß die Carinae auf der Höhe lagen? und aus Appian. Bell. civ. II. 126, 130, 131, 132, 142, daß der Tempel der Tellus oben stand?

L. Urlichs.

Berichtigungen.

S. 519. ist Zeile 18. v. u. so zu verbessern:

die a Maximiano negotia Mamertinus praedicavit. Accedebat ea co —

S. 618. Z. 12. u. 13. sind durch ein Versehen des Setzers die Zeichen T und $\overline{\text{I}}$ verwechselt worden. Lies: nach der Abschrift bei Gruter $\overline{\text{I}}$ Aedem Mercuri, Zaccaria Turr I.